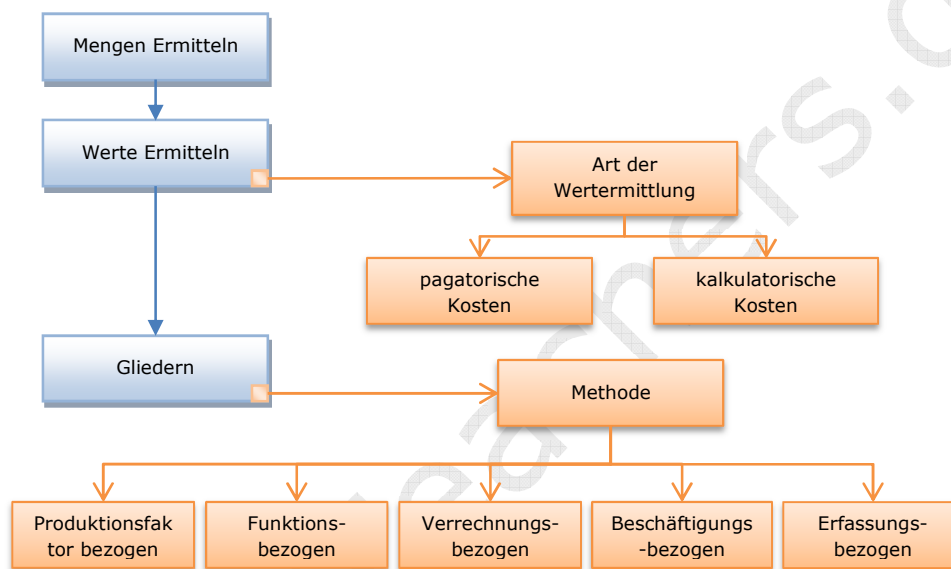


ÜBERSICHTSBLATT: KOSTENARTENRECHNUNG

Die Kostenarten Rechnung hat die Aufgabe, sämtliche Kosten, für die Erstellung und Verwertung betrieblicher Leistungen in einer Periode anfallen, eindeutig und überschneidungsfrei, nach einzelnen Kostenarten gegliedert, zu erfassen und auszuweisen. Sie stellt somit eine Art Erhebungsphase im Rahmen der Kosten und Leistungsrechnung dar, indem Sie die Kostensituation der Unternehmung erfasst und aufbereitet.

Dabei geht man so vor, dass zunächst mengenmäßig erfasst wird, welche Produktionsfaktoren im untersuchten Zeitraum verbraucht wurden, um das **Mengengerüst** zu ermitteln. Anschließend wird dieser Verbrauch bewertet um von den Mengen auf das tatsächliche **Wertgerüst** schließen zu können. Bei dieser Bewertung ist es wichtig, zwischen Kosten zu unterscheiden, die direkt aus der Buchhaltung übernommen werden und solchen, die nur als kalkulatorische Größen erfasst werden. Die kalkulatorischen Größen müssen hier zunächst ermittelt werden.



Ist diese Erfassung abgeschlossen, tritt die Kostenartenrechnung in ihre Ergebnisphase – die Gliederung der Kosten – ein. Ziel dieser Phase ist es, die erhobenen Kosten in verschiedene Kategorien (Kostenarten) einzuteilen. Wie diese Einteilung erfolgt, ist von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich, einige populäre Methoden, sollen hier nun kurz vorgestellt werden:

Gliederung nach Produktionsfaktoren

Nach den in Anspruch genommenen Produktionsfaktoren unterscheidet man zwischen Materialkosten (z.B. Rohstoffe, Kaufteile, Handelswaren, Hilfs- und Betriebsstoffe), Personalkosten (Löhne, Gehälter, Sozialkosten), Maschinenkosten (Abschreibungen, Instandhaltung), Kapitalkosten (Zinskosten), Fremdleistungskosten (Mieten, Versicherungen, Beratungskosten), öffentlichen Abgaben (Steuern, Gebühren, Beiträgen) sowie Wagniskosten (die nicht durch Versicherungen abgedeckt sind).

Funktionsbezogene Einteilung

In Anlehnung die betrieblichen Funktionsbereiche werden Kosten nach den Orten ihrer Entstehung (Kostenbereiche) eingeteilt, z.B. in Beschaffung (Material), Produktion (Fertigung, Montage), Absatz (Vertrieb) und Verwaltung, ggf. auch Forschung & Entwicklung. Diese Einteilung ist grundlegend für die Kostenstellenrechnung. Im weiteren Sinne zählt hierzu auch die Zuordnung der Kosten zu Sparten oder zu Verkaufsbereichen.

KOSTENARTENRECHNUNG

Verrechnungsbezogene Einteilung

In Hinblick darauf, ob man die Kosten problemlos einem Kostenträger (=Produkt, Leistung) zuordnen kann, unterscheidet man zwischen Einzel- und Gemeinkosten. Lassen sich Kosten direkt einem Kostenträger zurechnen, spricht man von Einzelkosten, z.B. bei Fertigungsmaterial, Fertigungslöhnen, Stücklizenzen, Werkzeugkosten oder Ausgangsfrachten und Verpackungskosten. Lassen sich Kosten nicht direkt zuordnen, handelt es sich um Gemeinkosten, z.B. die mit einer Universalmaschine verbundenen Kosten oder die Personalkosten der Personalabteilung. Gemeinkosten entstehen häufig durch Ressourcen, die im Betrieb für mehrere oder alle Produkte genutzt werden, und können nur indirekt über den Weg der Kostenstellenrechnung auf die Produkte zugerechnet werden.

Beschäftigungsbezogene Einteilung

Je nachdem, wie sich die Kosten bei Veränderung der Beschäftigung verhalten, lassen sich zwei Kategorien von Kosten unterscheiden:

Variable Kosten:

- ▶ Verändern sich bei Beschäftigungsänderung
- ▶ Fallen mengenabhängig an
- ▶ z.B. Materialkosten, Fertigungslöhne, Energiekosten usw.

Fixe Kosten:

- ▶ Bleiben von Beschäftigungsänderungen unbeeinflusst
- ▶ Fallen zeitabhängig an, sog. Kosten der Betriebsbereitschaft
- ▶ z.B. Abschreibungen, Raumkosten, Gehälter usw.

Erfassungsbezogene Einteilung

Nach der Art der Kostenerfassung wird zwischen Grundkosten (aufwandsgleiche Kosten) und kalkulatorischen Kosten unterschieden, die ihrerseits nochmals in Anderskosten (aufwandsungleiche Kosten) und Zusatzkosten (aufwandslose Kosten) unterteilt werden.

Die unterschiedlichen Einteilungsmöglichkeiten lassen verschiedene Analysen der Kostenstruktur zu. Ihre Aussagekraft steigt noch, wenn man sie regelmäßig anwendet (Zeitvergleich) oder mit Wettbewerbern oder dem Branchenschnitt vergleicht (Benchmarking).